

STARTSCHUSS FÜR PFLEGEZENTRUM IN SCHECHEN

Zwei Drittel der Appartements verkauft

Schon seit zehn Jahren geistert die Idee eines Pflegezentrums für Senioren durch die Gemeinde Schechen. Nun ist auf dem Grundstück neben dem Bahnhof der Startschuss gefallen. Vertreter der Gemeinde, die am Bau Beteiligten sowie der spätere Betreiber trafen sich zum feierlichen Spatenstich.

VON KATHARINA HEINZ

Schechen – „Heute ist für Schechen ein schöner Tag“, sagte Bürgermeister Hans Holzmeier beim Spatenstich. Denn ein lange gehegter Wunsch gehe nun in Erfüllung. Holzmeier erklärte, dass man in der Gemeinde zusammen mit den Senioren ein Seniorenkonzept erarbeitet habe. Dabei sei heraus gekommen, dass trotz vieler alternativer Wohnformen wie Senioren-WG's der Bedarf eines klassischen Pflegeheims nach wie vor existiere.

Auf dem Grundstück in der Bahnhofstraße, das rund 3200 Quadratmeter umfasst, sollen auf drei Etagen 63 Einzelappartements entste-



Freuen sich, dass der Bau losgeht: Bürgermeister Hans Holzmeier (von links), Projektmanagerin Frauke Weiß und Bauträger Dr. Harry Schmidt-Bovendeert. FOTO HEINZ

hen. Das Gebäude gliedert sich laut Planung in einen Mittelteil und zwei Seitenflügel. In diesen sind überwiegend die vier Hausgemeinschaften untergebracht, denen die Appartements zugeordnet werden. Im Mittelteil sollen sich Verwaltung, sowie zentrale Sozial- und Funktionsräume befinden – so zum Beispiel Besprechungszimmer und zwei Pfl-

gebäude.

Das Pflegezentrum soll barrierefrei und nach den Bedürfnissen älterer Menschen ausgerichtet sein. Die Appartements verfügen über ein eigenes Duschbad und diverse Notrufsysteme. Jede der vier Wohngruppen hat eine eigene Küche mit halbgewerblichen Spülmaschinen, Cerankochfeldern, Backöfen und mehr.

Zu den Gemeinschaftsräumen zählen unter anderem ein Mehrzweckraum mit Dachterrasse, Aufenthaltsräume oder das Foyer mit Empfang.

Als „Haus der vierten Generation“ soll das Pflegezentrum angelehnt an eine familienähnliche Struktur eine dezentrale und wohnortnahe Versorgung bieten. Außerdem soll damit eine Wohn-

form geschaffen werden, die auch den Anforderungen von alterstypischen Erkrankungen aus dem Bereich der Psychogerontologie entspricht. Dementsprechend soll es im Pflegezentrum zum Konzept gehören, die Bewohner am Alltag teilhaben zu lassen. Das soll insbesondere auch für Menschen mit Demenz gelten.

Der Bauträger des Pflegezentrums ist das Unternehmen HSB Projektbau, das Generalunternehmen ist die Josef-Meier-GmbH. Für das Projektmanagement ist Frauke Weiß von der CPB-GmbH zuständig. Der spätere Betreiber wird Björn Michael mit der PihA-Seniorenzentrum-GmbH sein.

„Laut Statistik steigt die Wahrscheinlichkeit, länger zu leben, mit jedem Lebensjahr“

Dr. Harry Schmidt-Bovendeert

Für den Bauträger HSB sprach Geschäftsführer Dr. Harry Schmidt-Bovendeert. „Laut Statistik steigt die Wahrscheinlichkeit, länger zu leben, mit jedem Lebensjahr“, betonte er. Bis zum Jahr 2030 werden etwa 6,4

Millionen 80-Jährige in Deutschland leben. Damit steige auch überproportional die Nachfrage nach auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zugeschnittenen Wohnformen. Das zeigt sich auch beim Verkauf der Appartements in Schechen: Laut Schmidt-Bovendeert sind bereits über zwei Drittel vergeben.

Kein Wunder, fand Projektmanagerin Frauke Weiß. Gebe die Idee des Pflegezentrums doch eine Antwort auf Fragen wie „Wer sorgt für mich, wenn ich alt bin?“ oder „Wie soll ich im Alter leben?“. Sie betonte auch, dass Betreiber PihA eine Wohnform in Hausgemeinschaften und mit familiären Strukturen anstrebe. Die Bewohner könnten sich etwa beim Zubereiten der Mahlzeiten oder der Wäschepflege beteiligen, dadurch am Alltag teilnehmen und auf diese Weise das Gefühl erleben, auch im Alter noch gebraucht zu werden. Nun gelte es, diese Idee umzusetzen.

Betreiber Björn Michael rechnet mit einer Inbetriebnahme des Pflegezentrums Ende 2017 bis Anfang 2018. Dann, so betonte er, sei man in Schechen gut gerüstet für die Zukunft.